



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

2. Warumb Petrus gefallen/ und seinen Meister verlaugnet/ seynd zwo Ursachen: eine der Fürwitz/ die ander/ weil er kein guter Geometricus, und seine Kräfte zu wenig gemessen hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Richardus.
Vid. de
oral. inter
6, 31.

König begegnet / kan einem jeden Christen widerfahren / wie recht vermerkt
Richardus Vid. quisquis ergo es, cum post caput aureum jam ceperis pectus
habere argenteum, vide quæso, ne fortè jam non sis ipse: erwege reiff und hoch-
verständlich/mein Christ/ob dein Anfang nit sey gewesen vom besten Gold/dies
aber hat sich verwechselt in Metall das Metall sich vertauscht um ein veräch-
liche Erden; vide quæso, ne fortè jam non sis ipse: Ich glaube du seyest nicht
mehr der alte Mensch / dann es will sich an dir nichts kennliches mehr zeigen/
das feinste Gold ist verschwunden / das beste Silber hat sich verlohren / das
stärckste Metall ist gesunken/bleibt nichts vor unsern Augen / als die heßliche
Erden.

Die klare Prob ist zu sehen/Andächtige Christen / in unserm vorgesehten
und vor Augen stehenden Fasten-Spiegel / will sagen in unserm sündig- und
bussenden Petto: Diser wird einmahl von seinem Meister Jesu Christo zu
Red gestellt/und befragt / ob er ihn ja recht von Grund seines Herzens liebe
Amas me Petre? Tu scis Domine, quia amo te. Dir ist ja bewust O Jesu / daß
ich dich von Grund meiner Seelen liebe; Ist nicht der Anfang in Petro ge-
wesen das feinste Gold der Liebe? Ach! das feine Gold in Petro fängt an all-
gemach seine Natur zu verlohren / und sich in Silber zu verändern: Er wird
befragt/ob er nicht diesen Jesum von Nazareth kenne? Coram omnibus di-
cens: nescio, quid dicis: Und er sagt vor allen: Nein. Ach! wo ist die Lieb?
wo ist das feine Gold? wo ist der edle Anfang; Alles ist verlohren/ es will
auch das Silber keinen Bestand haben / Petrus wird deswegen das ander-
mal zur Red gestellt/ & iterum negavit cum juramento: und verlaugnet Je-
sum das ander mal: Ach! da hat sich das edle Silber in Metall und Erz
verwechselt/und auch dieses fängt an zu sincken: dann Petrus wird das dritte
mal zur Frag genommen / ob er mit Jesu von Nazareth keine Kundschaft
hab? ceperit detestari, & jurare, quia non novisset hominem, und er fängt an
zu schwören/daß er diesen Menschen nicht kenne: Andächtige Zuhörer / mit
ist alles verschwunden/Gold/Silber/Metall/Erz/verleibt nichts / als ein ver-
ächtlicher Erdkloßen eines sündigen Menschen / und diser ist gleichsam nicht
mehr kennlich: quisquis ergo es, cum post caput aureum jam ceperis pectus
habere argenteum, vide, quæso, ne fortè jam non sis ipse.

Num. II.

Bessarion.

Petrus dieses feine Gold ist zerschmolzen / ist gesunken / ist gefallen / was
soll aber dessen gründliche Ursach seyn? Ich finde zwo: Die erste / weil Pet-
rus allem Ansehen nach kein guter Geometricus gewesen / und ohne diese Wissenschaft
keiner/nach Meynung Bessarionis soll gelehrt benahmset werden: Geometria
sine cognitione nemo doctus appellari potest: daher wird sie von Philone
Heb. intitulirt eine Mutter aller Wissenschaften: von Cælio der Anfang oder
der Grund aller Gelehrtheit: von Ludovico Vivaldo ein nutzlicher Vorlauff
zu der Theologi sintemalen den besten/und höchst erfahren Geometricum sich
in

in allem erwiesen hat der höchste Gott: qui solus mensus est pugillo aquas, & *v. 12.*
 liberavit pondere montes, & colles in statera: a: welcher hat allein die Wasser mit
 der Faust gemessen / die Berg im Gewicht erhalten / und die Büchel auff die
 Waag gelegt; cujus dextera mensa est caelos: dessen rechte Hand die Himmel *ibi. 48. v.*
 gemessen hat; qui omnia disposuit in numero, pondere, & mensura, der alle *13. Sapient.*
 Ding in der Maas / in der Zahl / und in dem Gewicht verordnet. Der *11. v. 21.*
 Bernardus stimmt zu meinen Gedancken: multa sunt scientia hominum, sed
 nulla melior est illa, qua cognoscit homo seipsum: vil unterschiedliche Wissen- *S. Bern de*
 schafften werden auff Erden gefunden/aber keine bessere / als welche den Men- *inter. de-*
 schen in eigene Erkantnuß führet. Den casum habt ihr in praxi; ein kleines *ma. c. 19.*
 vor seinem Leyden rufft unser Heyland und Seligmacher zusammen seine
 liebe Jünger / unter andern ertheilten Lehr. Pünctlein sagt er auch diese Wort: *Matth. 26.*
 omnes vos scandalum patiemini in me ista nocte; Ihr alle werdt in herbeyru- *v. 31.*
 cender Nacht in grosse Furcht und Verwirrung gesetzt werden: scrip- tum est
 enim, percutiam pastorem, & dispergentur oves gregis; Dann es stehet geschrie-
 ben: Den Hirten will ich schlagen / und seine Schafflein werden in Zerstreu-
 ung gerathen; Da bricht herfür Petrus vor allen andern mit einem solchen *Ps. 19. v. 7.*
 Eyffer; non movebor in aeternum: in Ewigkeit werd ich von dir nicht wei-
 chen / er vermeint ja / sein Haupt sey das feinstie Gold der reinen Lieb / seine
 Brust von gutem Silber / der ganze Leib von starckest in Metall / etiam si o-
 portuerit me mori tecum non te negabo: Er könne nicht sincken / und von sei-
 nem Meister weichen. Darmer Petre! eröffne die Augen / und lise / was an
 Worten des Tempels Apollinis mit gülden Buchstaben zu lesen ist Nosce,
 nosce te ipsum: Erkenne dich / mein Petre / erkenne dich selbst. Nunmehr ist
 Sonnenklar / das du in der Geometria wenig erfahren bist: hujus Geome-
 tria line cognitione nemo doctus appellari potest; Messe deine Kräfte / wie *Bessarion.*
 weit sie sich erstrecken. examine dich was mehrers / so wirst du finden zwar den
 Anfang am besten Gold / aber das Ende von einer zerbrechlichen Erden / dann *S. Bern.*
 der Hahn wird nicht zweymal krähen / du wirst deinen Meister schon drey mal
 verlaugnet haben: non est melior scientia, illa, qua homo cognoscit seipsum.

Die andere Ursach / warum Petrus gesunken / und in ein Verlaugnuß
 gerathen / ist mein angezogenes thema: quia sequabatur eum a longè; Weil er
 seinem Meister von weitem nachgefolgt / das ist gewesen das erste Anzeigen *S. Thom.*
 eines Falls / wie vermennet der Englische Lehrer; jam erant quae dam dis- oliti-
 va ad casum Petri. Was ist dann dein Thun / O Petre, in dem Hof des Ho-
 henpriesters? seynd deine Gedancken mit Jesu Christo zu sterben und mit
 ihme alle Marter zu leyden / wie du vor einem kleinen versprochen hast? Para- *Luca. 22.*
 tus sum tecum in carcerem & mortem ire? so verbleibe bey deinem Jesu in der *v. 33.*
 Nähe / und solte nicht von weitem: neque enim negare potuisset, si Christo *Beda in c.*
 proximus adhaesisset. Ach Petri Gemüths Gedancken entdecket sein liebster *14. Mar-*
 Cam.

Laurent.
Justin. de
triumph.
Christi
agon. c. 8.

Sammerad / und Mitz Jünger Johannes selbst : ut videret finem : Damit er den Aufgang sehe mit Jesu Christo/nicht mit ihm zu leyden / minder mit ihm zu sterben / sondern auß einem Fürwitz angetrieben / ist er gangen in den Hof des Hohenpriesters ; non enim humiliter, atque constanter, ut debuit, ingressus est ; sed fortassis ideo corruit, quoniam non impugnavit, sed ut finem videret accessit : Petrus hat einen Fürwitz begangen / ist eine kleine lässliche Sünd/hat es aber b. y. diser sein Verbleiben? Nein.

Horat.

Nam quis peccandi finem posuit? finem recepit:
Ej eum semel atrita de fronte pudorem?

Quisnam hominum est, quem tu contentum videris uno flagitio?

Wer ist / dem Laster der ein End

Selbst mach / nach dem er mit der Händ

Der Stirn die Röth gestrichen ab/

Nicht wieder such verbottene Lab :

Wer ist mit einer Missethat

Vergnügt / und schafft ihm selber Rath ?

Sondern von einer Sünd fällt man in die ander / von dem Kleinen Kommt man zu dem grossen / gleich wie einer auff einmal nicht wird heilig / also ein Heiliger wird auff einmal nicht der schwäreste Sünder / welches ich Eu. Lied. und And. in gegenwärtiger Predig zu erweisen mit der Hülff Gottes gesinet bin.

Innhalt.

§. I.

Num. III.
Scriptura.

Nicht ohne höchste Verwunderung meiner Gemüths-Gedanken hab ich öfters in consideration gezogen / wie der gedultige David / dem gleichsam die Sanftmuth angebohren / das Angesicht des zornigen Sauls meinend sich unter einem hohen Berg eine Zeitlang auffgehalten. Saul folgte dem David auff dem Fuß nach / weilta er ihn aber in der Felcken nicht gleich erblickt/begibt er sich am selbigen Ort seinen ermatteten Gliedern zu einer Beyhülff was wenig zu Ruhe : zweiffle nicht David seynd die Gedanken entstanden ; Nun alhie ligt mein gröster Feind vor meinen Augen ruhend / und welchem ich mit Waffen zu begegnen zu schwach / den kan ich dermahlen ohne andere Beyhülff mit einem kleinen Stillet entleiben. Nein / David wolte sich der Gelegenheit nicht bedienen / minder seinen Feind entseelen / sondern allein schneidt er mit seinem Säbel dem schlaffenden König Saul das Ende von seinem Königl. Purpur Mantel ; demnach Saul von dem Schlaf erwacht / begibt er sich auß der Höhle was hinaus in das freye Feld : David stellt sich disem anderer seits entgegen / das von dem Königlichen Thalar kleine abgeschchnittene Trümel in der Hand